

BESCHLUSSVORLAGE V042/14 öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Schulverwaltungsamt
	Kostenstelle (UA)	2000
	Amtsleiter/in	Schelchshorn, Wilhelm
	Telefon	3 05-27 20
	Telefax	3 05-27 19
	E-Mail	schulverwaltungsamt@ingolstadt.de
Datum	17.01.2014	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Kultur- und Schulausschuss	03.02.2014	Entscheidung	

Beratungsgegenstand

Namensgebung für das Sonderpädagogische Förderzentrum Ingolstadt I an der Permoserstraße
(Referent: Herr Engert)

Antrag:

Die Stadt Ingolstadt als Sachaufwandsträger für das Sonderpädagogische Förderzentrum Ingolstadt I (Grund- und Hauptschulstufe) an der Permoserstraße stimmt der von der Schule beantragten Namensgebung „August-Horch-Schule“ zu.

gez.

Gabriel Engert
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Nach Art. 29 des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen kann einer Schule neben der amtlichen Bezeichnung ein Name verliehen werden, wenn die Lehrerkonferenz, der Elternbeirat, die Schülermitverantwortung und der Sachaufwandsträger zustimmen. Genehmigungsbehörde für eine Namensgebung ist bei Förderschulen die Regierung von Oberbayern.

Der Name soll die Eigenständigkeit der Schule hervorheben. Für die Namensgebung kommen in erster Linie die Namen herausragender Persönlichkeiten oder geografische Begriffe in Betracht. In jüngerer Zeit hat der Kultur- und Schulausschuss bereits den Anträgen folgender Schulen zugestimmt:

- Mittelschule an der Herschelstraße ▶ Sir-William-Herschel-Mittelschule
- Grundschule an der Stollstraße ▶ Wilhelm-Ernst-Grundschule
- Sonderpädagogisches Förderzentrum
 Ingolstadt II Auf der Schanz ▶ Emmi-Böck-Schule
- Grundschule an der Lessingstraße ▶ Grundschule Gotthold-Ephraim-Lessing
- Mittelschule an der Lessingstraße ▶ Gotthold-Ephraim-Lessing-Mittelschule
- Grundschule an der Ungernederstr. ▶ Christoph-Kolumbus-Grundschule
- Mittelschule an der Maximilianstr. ▶ Gebrüder-Asam-Mittelschule

Das Sonderpädagogische Förderzentrum Ingolstadt I an der Permoserstraße ist schulorganisatorisch aus der vormals eigenständigen Petrus-Canisius-Schule (Grundschule zur individuellen Lernförderung) und Don-Bosco-Schule (Hauptschule zur individuellen Lernförderung) entstanden. Der Neubau für die Petrus-Canisius-Schule an der Permoserstraße wurde im Sommer 2007 fertiggestellt; die Schule konnte damit ihr Ausweichquartier an der Ringlerstraße verlassen. Im September 2010 ging an der Permoserstraße dann auch das neue Schulhaus für die bis dahin im Schulzentrum Südwest untergebrachte Don-Bosco-Schule in Betrieb.

Mit der beantragten Namensgebung will sich die Schulfamilie deshalb auch eine neue Identifikation geben und aus Sicht des Schulreferates wird damit gleichzeitig die etwas sperrige offizielle Schulbezeichnung in den Hintergrund treten. Der von der Schulleitung mit Anschreiben vom 11. November 2013 eingereichte Vorschlag „August-Horch-Schule“ ist aus einem breiten Meinungsbildungsprozess in der Schulfamilie erwachsen.

Mit dem Namen August Horch ist

- ein lokaler Bezug im doppelten Sinne gegeben: Der Name ist stark mit Ingolstadt und AUDI verknüpft und die Schule befindet sich im direkten Umfeld des Audi-Werks.
- eine positive Identifikation für Schüler und Eltern verbunden: Viele Schülereltern haben ihren Arbeitsplatz bei Audi und die Schüler verbinden Audi mit Leistung und Erfolg.
- eine bedeutende Persönlichkeit verbunden (siehe Lebenslauf), die als Leitbild für die Schülerschaft dienen kann: Herr Horch absolvierte eine erfolgreiche Berufslaufbahn, die im einfachen Handwerk begann. Er hat auch bei Schwierigkeiten nicht aufgegeben und immer wieder Neues angepackt.
- ein origineller und pragmatischer Schulnamen gefunden: Dieser Name ist in der Schullandschaft nicht so häufig und gut zu merken, weil prägnant.

Der Wunsch nach dieser Namensgebung ist von Seiten der Schule bereits an die Enkelin von Herrn Horch und an die Firma Audi (Audi Tradition) herangetragen worden und erhielt von dort jeweils eine zustimmende Rückmeldung.

August Horch aus Wikipedia (* 12. Oktober 1868 in Winnigen; † 3. Februar 1951 in Münchberg, Oberfranken) war ein deutscher Maschinenbauingenieur und Gründer der Automobilbauunternehmen Horch und Audi.

Leben

Horch entstammte einer alten Winzer- und Schmiedefamilie. Nach der Schulausbildung im Alter von 13 Jahren erlernte Horch in der Schmiede seines Vaters zunächst das Schmiedehandwerk und baute sein erstes Fortbewegungsmittel: ein dreirädiges Hochrad. Von 1888 bis 1891 studierte er am Technikum Mittweida und arbeitete von 1891 bis 1899 als Maschinenbauingenieur in Rostock, Leipzig und bei Carl Benz in Mannheim. August Horch war zeit seines Lebens nie im Besitz eines Führerscheins oder einer Fahrerlaubnis.

Horch & Cie.

1899 gründete August Horch das Unternehmen Horch & Cie in Köln-Ehrenfeld und baute 1900 sein erstes Automobil mit dem von ihm entwickelten „stoßfreien Motor“. Wegen seines Investors Moritz Bauer verlagerte Horch den Betrieb 1902 nach Reichenbach im Vogtland. 1903 stellte er das erste deutsche Auto mit einem Vierzylindermotor vor, das Modell 3 mit einem Hubraum von 2382 cm³ und einer Leistung von 22 PS (16 kW).

Durch seine Verbindung zu Paul Fikentscher, dem Zwickauer Stadtrat und Präsidenten des 1903 im westsächsischen Zwickau neu gegründeten Sächsisch-Thüringischen Automobil-Clubs (SThAC), wurde er hier als Fahrwart Club-Mitglied. 1904 verlagerte er das Unternehmen nach Zwickau, wo es am 10. Mai als A. Horch & Cie. Motorwagenwerke Actiengesellschaft in das Handelsregister eingetragen wurde. Die schwierige Herkomer-Konkurrenz, bei der unter anderem bestimmte Steigungen überwunden werden mussten, gewann 1906 der Zwickauer Rechtsanwalt Rudolf Stöss auf einem Horch-Wagen. 1907 stellte Horch & Cie. im Horch 26/65 PS den ersten

Sechszylindermotor vor. Danach kam es infolge fehlender Anschlussfolge bei den Automobilwettbewerben zu Meinungsverschiedenheiten mit dem Aufsichtsrat. Horch verließ Anfang 1909 das Unternehmen, denn er hatte aufgrund seiner geringen Kapitalbeteiligung keine Entscheidungsmacht.

Horch gründet Audi

Mit seinen befreundeten Investoren Paul Fikentscher und dessen Neffen Franz gründete er in Sichtweite der Zwickauer Horch-Werke ein zweites Unternehmen, die August Horch Automobilwerke GmbH, die am 16. Juli 1909 ins Handelsregister der Stadt Zwickau eingetragen wurde. Daraufhin kam es mit seinem vormaligen Unternehmen wegen des Markennamens Horch zum Rechtsstreit, den August Horch in letzter Instanz vor dem Reichsgericht in Leipzig verlor. Ein Sohn Franz Fikentschers erfand als Konsequenz aus dem Rechtsstreit den Markennamen „Audi“; das ist die Übersetzung des Imperativs "horch!" (audi = höre! = horch!) ins Lateinische. Am 25. April 1910 wurde das Unternehmen in Audi Automobilwerke GmbH umbenannt. Anfangs beschränkte sich die Geschäftstätigkeit auf Instandhaltungs- und Reparaturarbeiten, während Horch zusammen mit Ingenieur August Hermann Lange, der ebenfalls von der Horch AG kam, einen neuen Wagen konstruierte. Im Juli 1910 lieferte Horch den ersten Audi aus. 1915 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und ging als Audiwerke AG Zwickau an die Börse.

Sachverständiger in Berlin

Nach der Gründung der Aktiengesellschaft hatte Horch nur noch wenig Einfluss auf unternehmerische Entscheidungen, sodass er das aktive Geschäft verließ. Von 1920 bis 1933 arbeitete er als „Öffentlich angestellter und beeidigter Kraftfahrzeug-Sachverständiger für Kraftfahrzeuge aller Art im Bereich der Industrie- und Handelskammer zu Berlin“ und als „Beeidigter Sachverständiger für das Kammer- und Landgericht Berlin“. Darüber hinaus bekleidete Horch während dieser Zeit mehrere Ehrenämter. Unter anderem war er Mitglied der Rennleitung für das erste Avus-Rennen (1921), Aufsichtsratsmitglied der „AUKA“ zur Koordinierung der Automobilausstellung 1923, seit Januar 1924 Leiter des Normenausschusses der Deutschen Industrie usw. 1922 verlieh ihm die TU Braunschweig die Ehrendoktorwürde.

Während der 1920er-Jahre geriet August Horch in wirtschaftliche Schwierigkeiten, denen er mit einer Hühnerfarm an der Mosel entgegenzuwirken versuchte. Doch dieses Unternehmen brachte ihm erhebliche Verluste. Hinzu kam der schlechte Gesundheitszustand seiner Frau, sodass er sein Haus in Berlin im Herbst 1931 verkaufen musste. Nachdem 1932 die sächsischen Automobilhersteller DKW, Horch, Audi und Wanderer rückwirkend zum 1. November 1931 zum neuen Unternehmen Auto Union AG mit Sitz in Zschopau zusammengeschlossen worden waren, berief der Vorstand August Horch 1933 in den Aufsichtsrat. 1935 betrug die monatliche Vergütung 500,00 RM; 1938 – als Horch die Pflege seiner schwerkranken Frau in einem Heim finanzieren musste – wurde sie auf 1000,00 RM aufgestockt.

1939 ernannte die Stadt Zwickau August Horch zum Ehrenbürger.

Die Zeit nach 1945

Anfang Juli 1945 übersiedelte Horch nach Oberfranken, wo er mit seiner Pflegetochter und langjährigen Haushälterin Else Kolmar zunächst Unterkunft in Helmbrechts fand, bis sich drei Monate später eine Wohnung in Münchberg anbot. Die geplante Rückkehr nach Winnigen ließ die französische Besatzungsmacht nicht zu. Horchs Ehefrau starb am 26. März 1946 im Pflegeheim in Berlin, wenige Tage später auch sein Sohn Eberhard. Im Sommer 1948 heiratete Horch Else Kolmar, die einer jüdischen Familie entstammte und dank Horchs Bekanntheit von nationalsozialistischer Verfolgung verschont geblieben war.

Die 1949 nach einer ersten Gründung von 1948 erneut gegründete Auto Union GmbH in Ingolstadt würdigte das Lebenswerk des inzwischen 81-jährigen August Horch, indem sie ihn in den Aufsichtsrat berief. Die Gemeinde Winnigen ehrte ihn 1949 durch die Ehrenbürgerwürde. In Münchberg, in Winnigen wie auch in anderen Städten und Gemeinden sind Straßen nach ihm benannt. Seine Grabstätte befindet sich auf dem Friedhof seines Geburtsortes Winnigen.